

diese Bedeutung dem Zusammenhange entspricht, denn unmittelbar folgt Z. 58 ὅσα δέ ἐστιν θέματα ἢ ἐκχρήσεις ἐκ τῶν ὑπεράνω χρόνων, τούτων [οἱ τραπεζεῖται τοῖς θεματεῖται] καὶ οἱ θεματεῖται τοῖς τραπεζεῖταις τὰς ἀ[ποδόσεις ποιείσθωσαν ἀπὸ] τοῦ εἰσιόν[[ον]]τος ἐνιαυτοῦ ἐν ἔτεσιν δέκα κτλ. Eine treffliche Parallele gibt eine Inschrift aus Phintia I. G. Sic. It. 256 Z. 8ff. ἐπειδὴ ὁ αἰρημένος γυμνασάραχος ἐς τὸν σᾶτες ἐνιαυτόν κτλ.; σᾶτες statt σῆτες nach σήμερον: σήμερον.<sup>1</sup> Dass ἐπ' ἔτος und ἐφ' ἔτος, jetzt φέτος, schon dem Altgriechischen in der Bedeutung ‚heuer‘ geläufig war, ist bekannt oder sollte bekannt sein<sup>2</sup>; es genügt an Babrios' Vers 89, 5 ἐγὼ σε πέρυσιν ὅς γ' ἐπ' ἔτος ἐγεννήθην und die Bemerkungen der Grammatiker zu erinnern, von denen ich blos Pollux I 57 τοῦ παρόντος ἔτους, τοῦδε τοῦ ἔτους, τούτῳ τῷ ἔτει, ἐπ' ἔτος, τῆτες; Phrynichos τηρινόν · τὸ ἐπέτειον · τῆτες γὰρ τὸ ἐπ' ἔτος; Suidas ἐπέτειον · ἀπὸ (ἐπὶ Kondos) τοῦ νῦν ἔτους · ἐπέτος γὰρ δεῖ λέγειν τὸν ἐνεστώτα καιρὸν οὐχὶ διὰ τοῦ φ, ἀλλὰ διὰ τοῦ π κτλ. ausschreibe; zusammengestellt und erörtert hat sie K. S. Kondos, Γλωσσικαὶ παρατηρήσεις (1882) 336 ff. Ueber die in den Formeln ἐφ' ἔτος und καθ' ἔτος so häufige Aspiration habe ich nach den Sammlungen von K. Keil, Schedae epigraphicae (Naumburg 1855, meist übersehen) 11; W. Thumb, Spiritus asper 70ff. und Anderen, zuletzt E. Schweizer, Grammatik der pergamenischen Inschriften 118, kein Wort zu verlieren. Das zu ἐφ' ἔτος gehörige Adjectiv ist durch das Psephisma der Athener zu Ehren der Ergastinen C. I. A. IV 2, 477<sup>a3</sup> Z. 2 τὸν ἐφέτειον π[έπλον bezeugt und von U. Köhler Athen. Mitth. 1883, 58 allsogleich richtig von dem ‚diesjährigen‘ Peplos verstanden worden. Leicht erklärt sich nun auch die Stelle einer Inschrift aus Termessos, veröffentlicht in Graf Lanckorońskis Pisidien S. 199, 34. Z. 12ff. sollen lauten: ἐπηγγεῖλατο σιτοδείας μεγάλης οὐσης εὐθνητὴν παρασχέσθαι τῷ πλήθει πληροῦσα [— — καὶ] θαφιλῆ ταύτην παρέχεται ἀπὸ μ. (8 bis 10 Buchstaben) ΔΙΑΥΙΟΥΤΟΥΕΠΗΕΤΟΥΣ. Der Herausgeber vermuthet zweifelnd für die erste Lücke

<sup>1</sup> Vgl. J. Baunack, Studien auf dem Gebiete des Griechischen und der arischen Sprachen I 29; G. Meyer, Griechische Grammatik<sup>3</sup> 298, Albanische Studien III (Wiener Sitzungsberichte Bd. 125, XI) 52.

<sup>2</sup> Für K. Dieterich, Untersuchungen zur Geschichte der griechischen Sprache 1899, 85 gehören die ältesten Belege für neugriechisches φέτος ‚schon‘ der frühbyzantinischen Litteratur an.

<sup>3</sup> Vgl. Athen. Mitth. 1898, 420<sup>3</sup>.